

## Großstädtische Idee

**Die Tiengener Räte hätten in ihrem Ort gerne einen Streetwork Park mit Sportgeräten.**

TIENGEN. Was es schon in Hamburg, Berlin und München gibt, könnte im nächsten Jahr im Freiburger Stadtteil Tiengen Wirklichkeit werden. Auf der jüngsten Sitzung des Ortschaftsrates stimmten die Räte für die Anlage eines sogenannten Streetwork Parks für die Jugendlichen in Tiengen.

Den Antrag auf den Streetwork Park hatte Christa Bär (SPD und Unabhängige) für die "Arbeitsgemeinschaft Jugendhütte Tiengen" gestellt. Für die bei der Sitzung verhinderte Rätin sprang Michael Ruf (SPD/UBB) ein und plädierte engagiert dafür, mit den restlichen Verfügungsmitteln für Jugendliche und junge Erwachsene sogenannte Street-Workout-Geräte anzuschaffen. Darunter verstehen die Fachleute Geräte wie Reck oder Klimmzugstangen, die den Jugendlichen als Trainingsgeräte dienen können. Der im Antrag genannte Platz vor dem Jugendhaus sorgte indes für Diskussionen. Dort sei zu wenig Raum für solche Geräte, kritisierte Jürgen Kobe (FWV). "Ein größerer Platz ist besser geeignet", meinte auch Sonja Krinke (CDU). Den könne man später noch erweitern. Als Lösung schlug Roland Tolksdorf (SPD/UBB) vor, die Restmittel für diesen Zweck zu binden. Später könne man alle Optionen wahrnehmen, den Antrag zu realisieren, was die Räte einstimmig befürworteten. Michael Ruf war es auch, der besondere Glückwünsche der Ortsvorsteherin entgegen nehmen konnte. Der Tiengener ist zum neuen Feuerwehrkommandanten gewählt worden und löst damit einen Ortschaftsratskollegen, nämlich Wilhelm Schlatter (CDU), ab.

Dass eine Bürgerfrageviertelstunde nicht nur zum fragen da ist, bewies der Tiengener Michael Stelter. Der Beirat der Bürgerinitiative "Mensch- und Umweltschonende DB-Trasse nördliches Markgräflerland" (MUT) nutzte den Tagesordnungspunkt dazu, die Räte eindringlich vor den Plänen der Bahn zu warnen. Der Alternativentwurf "Baden 21" sei "noch lange nicht in trockenen Tüchern", sagte Stelter und bat um Unterstützung, um weitere MUT-Banner aufhängen zu können. Beim Ausbau der Rheintalbahn gebe es noch viel Gesprächsbedarf, pflichtet ihm die Ortsvorsteherin Ruthild Surber (Freie Wählervereinigung) bei. "Wenn die neuen Pläne kommen, werden wir sie uns genau anschauen."

Ausführlich informierte Surber über die städtische Vorlage zur zentralen Vormerkung in Kindertagesstätten (die BZ berichtete mehrfach). Die gesamte Vorlage einschließlich der veranschlagten Personalkosten nahmen die Räte zustimmend zur Kenntnis.

**Sitzungsdauer:** 65 Minuten.

**Teilnehmer:** zehn von zwölf Räten.

**Zuhörer:** drei.

Autor: Eva Opitz